



Antifaschismus und Legendenbildung in der DDR – das Beispiel des Erfurter Kommunisten Paul Schäfer

Fortbildung für Lehrkräfte und Multiplikatoren (ThILLM – Nr. 198200901) mit Dr. Annette Leo, Historikerin und Publizistin, und Rebekka Schubert, Gedenkstättenpädagogin Erinnerungsort Topf & Söhne

28. August, 13:30 – 17:30 Uhr

Zielstellung

- Lehrplanbezüge und Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der Thematik „Antifaschismus in der DDR“
- Kennenlernen der Ausstellung „Die zwei Tode des Paul Schäfer. Legende und Lebensgeschichte eines Erfurter Kommunisten“
- Information über die pädagogischen Angebotsformate begleitend zur Ausstellung

Der Antifaschismus gilt als zentraler Gründungsmythos der DDR, er wurde zur Staatsdoktrin erklärt. Alle Nazis waren in den Westen geflohen, keiner von ihnen hatte Interesse daran, in der DDR zu bleiben, so die offizielle Darstellung der SED-Führung. Der antifaschistische Gründungsmythos der DDR war von vornherein eine Macht- und Herrschaftsressource derer, die über die offizielle Erinnerung verfügten.

Zunächst ging es darum, mittels der Mythen des antifaschistischen Widerstands die Arbeiterklasse von dem Verdacht freizusprechen, sie sei zu nicht geringen Teilen zur NSDAP übergelaufen. Auch sollte verschleiert werden, in welchem Ausmaß nationalsozialistische Funktionäre im SED-Staat aufsteigen konnten. Im Jahr 1965 befanden sich noch 53 Alt-Nazis als Abgeordnete in der Volkskammer. Erst durch die Veröffentlichung des "Braunbuchs DDR" in der Bundesrepublik im Jahr 1981 fand das Thema Zugang zu einem breiteren Publikum.

Neben der Identitätsstiftung diente der antifaschistische Gründungsmythos immer auch als Herrschaftsinstrument der SED im Innern. So wurde der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 als "faschistischer Putsch" denunziert und mithilfe sowjetischer Panzer niedergeschlagen.

Kernerzählung des antifaschistischen Gründungsmythos war der Widerstand und das Opfer der Kommunisten. Wie abenteuerlich Legenden entstanden und aufrechterhalten wurden, zeigt auf einmalige Weise die Lebensgeschichte und Verehrung des Erfurters Paul Schäfer. Er galt als Held, wie die DDR ihn brauchte: Schuharbeiter und Kommunist in Erfurt, im Widerstand gegen die Nazis aktiv, mit 42 Jahren in Spanien im Kampf gegen Franco gefallen. Doch russische Archive erzählen die wahre Geschichte seines Todes: Er war nie in Spanien, sondern rettete sich wie viele Kommunisten 1935 in die Sowjetunion. Dort wurde er 1938 wegen angeblicher Spionage für Nazi-Deutschland erschossen.

Die Ausstellung "Die zwei Tode des Paul Schäfer. Legende und Lebensgeschichte eines Erfurter Kommunisten", die vom 25. August 2018 bis zum 28. April 2019 im Erinnerungsort Topf & Söhne zu sehen ist, entdeckt den Menschen Paul Schäfer hinter der Legende und verfolgt seine Spuren bis nach Moskau.

Im ersten Teil der Fortbildung geht die Historikerin und Publizistin Annette Leo auf den antifaschistischen Gründungsmythos der DDR ein. In einer kritischen und differenzierten Analyse spricht sie über dessen Entstehung und Entwicklung. Sie stellt seine Bedeutung für die SED-Herrschaft, für die Bindungskräfte in der Gesellschaft sowie für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus dar.

Im anschließenden Rundgang durch die Ausstellung "Die zwei Tode des Paul Schäfer" mit der Gedenkstättenpädagogin Rebekka Schubert nimmt die Spurensuche in den historischen Quellen einen zentralen Platz ein. In der Interpretation der Dokumente geht es um Fragen wie: Welche Bedeutung hatte die Legende von Paul Schäfer als Opfer des Faschismus in der DDR? Wie entstand sie und wer hatte ein Interesse an ihrer Aufrechterhaltung? Wer wusste vom wahren Tod Paul Schäfers in Moskau? In seinem dramatischen Leben spielten die die großen Fragen nach Utopie und Revolution, Terror und Diktatur, Wahrheit und Lüge eine Rolle. Wie im Brennglas zeigen sich die Erfahrungen von Nationalsozialismus und Stalinismus als den Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Damit bietet die Ausstellung mit ihrer reichhaltigen Quellendichte für den Geschichtsunterricht sowie für fächerübergreifende und projektorientierte Formate viele Möglichkeiten. Die Vorstellung der Angebotsformate und der Potenziale einer außerschulischen Exkursion beschließt die Fortbildung.

Programm

13:30 – 14:00 Uhr

Begrüßung,

Bezüge zum Lehrplan

Elke Deparade, Referatsleiterin Gesellschaftswissenschaften am Thillm Bad Berka

Vorstellung der Referent*innen und Teilnehmer*innen

14:00 – 15:00 Uhr

Antifaschismus in der DDR - Wissen und persönliche Erfahrungen im Umgang mit der Thematik

Dr. Annette Leo, Historikerin und Publizistin

15:00 – 15:15 Uhr Kaffeepause

15:15 – 16:45 Uhr

Führung durch die Ausstellung „Die zwei Tode des Paul Schäfer. Legende und Lebensgeschichte eines Erfurter Kommunisten“

Rebekka Schubert, Gedenkstättenpädagogin Erinnerungsort Topf & Söhne

16:45 – 17:15 Uhr

Einbettung in den Unterricht, gemeinsames Brainstorming

17:15 – 17:30 Uhr

Nachfragen und Feedback